

<p>Reifeprüfung Realgymnasium Herten</p> <p>Deutscher Aufsatz von [...]</p> <p>Jahresleistungen: Genügend Prüfungsarbeit: Genügend</p> <p>Besser: der Landbevölkerung</p> <p>polonisiert</p> <p>entstand ging die Landbevölkerung zurück</p> <p>ginge,</p> <p>erließ Deutlicher: die der Industrie nützten</p> <p>Genauer: ...der moderne Kapitalismus</p>	<p style="text-align: right;">Herten, 26.1.1934</p> <p>Die Folgen der Industrialisierung für Deutschland, vom heutigen Standpunkte aus gesehen.</p> <p>Noch vor einem Jahr sahen viele Menschen die Industrialisierung von einem anderen Standpunkt aus, wie der Nationalsozialismus sie heute sieht. Die Sozialisten sprachen von der Industrialisierung Deutschlands nur begeistert. Denn sie wußten ganz genau, daß sie keinen Erfolg gehabt hätten, ihre Idee zu verbreiten, wenn Deutschland nicht industrialisiert worden wäre. (denn) In die Landbevölkerung ihre Ideen einzupflanzen, ist ihnen nicht gelungen.</p> <p>Mit der Industrialisierung Deutschlands kamen zahlreiche Landarbeiter in die Industriegebiete. Hierhin zogen sie die hohen Löhne, die die Landwirt- Seite 2 schaft nicht zahlen konnte, und die kurze tägliche Arbeitszeit. (hin). Die Industrie (gebrauchte) holte immer neue Arbeitskräfte, und so holte sie immer auch ausländische Arbeiter ins Land. Besonders verhängnisvoll wurde die Landflucht dadurch, daß viele Landarbeiter von den großen Gütern an der Ostgrenze unseres Reiches in die Industriegebiete gingen und polnische Arbeiter die freigewordenen Stellen einnahmen. So kam es, daß manche Gebiete geradezu polnisiert wurden und Gefahr für die Erhaltung unseres Deutschtums an der Grenze bestand.</p> <p>Während die Industrie in Deutschland einen ungeheuren Aufschwung nahm, zeigte die Landwirtschaft einen Rückgang. Dadurch daß die Transportkosten für Waren immer geringer wurden, kamen auch landwirtschaftliche Erzeugnisse, die vom Seite 3 Auslande billiger geliefert wurden als von unseren Landwirten, in die Industriegebiete. Der Arbeiter kaufte die billigen Waren. Er kam nicht auf den Gedanken, daß unsere Landwirtschaft zugrunde gehe oder begrüßte es noch. Jetzt muß der Staat die Arbeiter wieder erziehen, um ihnen verständlich zu machen, daß, wenn ein Stand leidet, alle Stände auf die Dauer leiden, daß jeder Deutsche nur deutsche Waren kaufen darf, daß in Zeiten der Not, der Landwirtschaft und der Industrie geholfen werden muß. In der Zeit, als die Industrie so machtvoll aufblühte, ließ der Staat nur Gesetze, die die Industrie betrafen.</p> <p>Dem Arbeiter in den Industriegebieten wurde die Schönheit der Landschaft geraubt. Die scheußlichen Fabrikanlagen und Koloniehäuser töteten in ihm jedes Gefühl für die Pracht und Seite 4 Schönheit der Natur. Grau (gefärbt) war das Grün von den Wäldern und Feldern von dem Ruß und giftigen Gasen gefärbt. Jede Erholung fehlte ihm nach der Arbeit. Jede Stadt in jedem Industriegebiet zeigte dasselbe Aussehn, (und) daher es (2) war (3) ihm gleich, wo er arbeitete, Hauptsache war, daß er verdiente. Außerdem besaß er keinen Grund und Boden, der ihn festgehalten hätte. Er verlor geradezu den Sinn für die Heimat. [und Freund] [Er sah immer wieder andere Menschen.]</p> <p>Mit der Industrie entstand auch der F Kapitalismus. Die Kapitalisten nahmen keine Rücksicht auf den Arbeiter, sondern sie sahen in ihm nur eine Maschine. Sie sorgten dafür, daß sie</p>
--	---

<p>Tempus: ...gelang Geschürt gewissenlos</p> <p>Besser: Nur dem Arbeiter vermochte der Jude die Ideen des Kommunismus und des Umsturzes einzupflanzen. Der Tempuswechsel ist unnötig und unschön</p> <p>Viel klarer: ...diese Ideen gleichsam angeboren sind da er so eng mit dem Boden verwachsen ist, während sie bei uns von vornherein unterdrückt wurden.</p> <p>Tempus: ...einbüßte</p> <p>Viel deutlicher! Etwa: ...daran, daß er selbst nach längerer Arbeitslosigkeit einer Rückwanderung aufs Land nicht völlig ablehnend gegenüberstand. Deutlicher: Er, der Arbeiter, hat... Daß Deutlicher: In Wirklichkeit ist er... Kluge als</p> <p>In dieser Fassung unverständlich. Etwa: Ein Industriestaat kann mehr Menschen eine Existenz geben als ein Agrarstaat. Aber eben deshalb, weil Deutschland mit seiner</p>	<p>möglichst viel Geld verdienen, und so forderten sie vom Arbeiter mehr, als er leisten konnte. [um seiner Gesundheit nicht] Seite 5 Ihnen kam es auch nicht darauf an, wo der Arbeiter hauste. Man baute ungesunde Häuser, Kästen, die nur dazu dienten, den Arbeiter zu beherbergen. An die verhängnisvollen Folgen für die Gesundheit und die Seele der Arbeiter dachten sie nicht. Die Folge war Haß gegen den Unternehmer. Um den Unternehmer zu zwingen, ihnen ein menschenwürdiges Dasein zu verschaffen, schlossen sich die Arbeiter zusammen. Aber trotzdem es ihnen <u>gelingen ist</u>, bessere Lebensverhältnisse zu erlangen, blieb z. Teil der Haß gegen den Unternehmer, <u>geschürt</u> durch gewissenlose Hetzer. Einen Arbeiter, der wurzellos ist, dessen Arbeit abstumpfend ist, <u>der keinen Besitz hat</u>, zu verführen, ist keine Kunst. Das Judentum hetzte diese Arbeiter gegen den Staat und gegen die anderen Stände auf. Hier fan- Seite 6 den sie eine geeignete Kampftruppe. Sie sollte den Staat zertrümmern, nicht, wie es dem Arbeiter vorgeredet wurde, [daß es ihm besser gehen sollte], sondern daß <u>damit</u> die Juden beim Umsturz die Macht im Staate bekämen. Nur <u>in die</u> Arbeiter die Idee des Kommunismus und des Umsturzes einzupflanzen <u>gelang den Juden</u>. Der Bauer, der in der Wirklichkeit steht, wehrt sich, daß ihm der Hof genommen wird, daß seine Heimat ihm nichts bedeuten soll. Bei unserem Aufenthalt im Sauerland konnten wir deutlich wahrnehmen, daß die Bauern dort, trotzdem sie erst wenige Monate Nationalsozialisten sind, nationalsozialistischer eingestellt waren als wir. Das kommt daher, daß den Bauern diese Ideen von Anfang an eigen sind, aber in der Nachkriegszeit unterdrückt wurden. Der letzte Teil dieses Abschnittes müßte dadurch in engere Beziehung zum Thema gebracht werden, daß mindestens am Schluß etwa gesagt würde: Hierdurch ist klar erwiesen, daß erst die Ind. Den geeigneten Boden für den so verderblichen Marxismus schuf.</p> <p>Seite 7 In den Industriegebieten, wo der Arbeiter von seinem ursprünglichen Wesen <u>eingebüßt hat</u>, versuchte man ihn, zu betäuben mit seichter Kultur. Was der Bauer für Unsinn halten würde, läßt der Arbeiter sich vorsetzen, und er gewöhnt (sich) so daran, daß es große Schwierigkeiten bereitet, den Industriearbeiter aufs Land zu schicken. Ihm fehlen dort die Attraktionen. Über den Bauern spricht er verächtlich. Was kann ein Bauer schon? Höchsten den Hof bearbeiten. Er F hat den Fortschritt der Industrie gesehen, er hat neuzeitlichen Geist in sich aufgenommen. Der Bauer aber bleibt immer dumm. <u>Da</u>s es gerade umgekehrt (der Fall) ist, sieht der Arbeiter so leicht nicht ein. F Er ist der Dumme, der Bauer der <u>kluge</u>, der Unsinn auch <u>für</u> Unsinn erkennt. Infolge des Aufschwunges der Industrie, wurde das Volksvermögen ungeheuer Seite 8 vermehrt. Ein Industriestaat kann mehr Menschen als ein Agrarstaat ernähren. Für Deutschland ist es unmöglich, von seiner Landwirtschaft allein zu leben, und so darf die deutsche Industrie nicht zugrunde gehen. Wenn der Arbeiter seine Heimat lieben lernt, Grund und Boden bekommt, und man ihn im nationalsozialistischen Sinn erzieht, so wird er sich nicht mehr als</p>
---	--

hohen Bevölkerungsziffer
nicht von der Landwirtschaft
allein leben kann, darf die
deutsche Ind. nicht....

minderwertiger Arbeiter, von den anderen Ständen verachtet,
fühlen. Bestrebungen in diesem Sinne sind von der jetzigen
Regierung gemacht worden.

Die Einleitung umreißt klar den Kern des Themas, das, von einigen Ausnahmen abgesehen,
streng durchgeführt wird. Die ziemlich gute Anordnung des Stoffes ermöglicht dem Verfasser
einen reibungslosen Ablauf der Ausführung. Der Stil ist nüchtern-sachlich, der zu
Beanstandungen wenig Anlaß bietet. Für die letzten beiden Seiten scheint es an der nötigen
Zeit gefehlt zu haben.

Die Arbeit ist reichlich genügend und entspricht damit den genügenden Jahresleistungen.

Genügend

Dr. [...]

Studienrat